

" Der Schräg/Strich "

Alternative Dorfzeitung Pfungen

Halbamtliches, unabhängiges, unglaublich informatives, glaubwürdiges, mehrseitiges, aggressives, schwarzweisses und mindestens mehrmaliges Publikationsorgan von Pfungen und rundherum

Inhalt

Editorial	1
Männerriege als Turnfestsieger 2009	1
Schlacht um den schönsten Kreisel	2
Steuerkraft in Pfungen gesunken	3
Pfungen informiert:.....	3
Nobelpreis für Wirtschaft an Pfungemer Bürger	4
Kreiselkunst	4
Die Schlacht an der Mühle	5
Verkehrsberuhigung Brunistrasse.....	6
Die Banken retten die Schweiz!	6
Der lange Leidensweg	7
Kneipp Duschen im Schulhaus Seebel	7
Jede bruucht si Inslle !!.....	8
Finanzkrise – Unser Kommentar	8
Full Monty-Nacktwanderung auf die Schwänzelegg	9
Splitter	9
Transformation vom Dorf zum Resort	10
Der Kreisel aller Kreisel in Pfungen.....	11
Verkauf Gemeindesaal.....	11
Neue Gemeindeordnung	12
Wettbewerb: Feuerwehr- Werkgebäude	12

Impressum

Redaktion
Männerriege Pfungen (MR)

Herausgeber
Männerriege Pfungen

Druck und Versand
Männerriege Pfungen
e-mail: schraeg-strich@bluewin.ch



Präsident RTF 09 bei Königin
Silvia? -> Lesen Sie auf Seite 4

Editorial

Seit 1999 hat sich der *Schrägstrich* als Alternative zur gleich trist gebliebenen Gemeinde-Presselandschaft etabliert. Sie halten nun bereits die 12. Ausgabe in den Händen. Während diesen Jahren ist der "-" endgültig zum Reisebericht-Blättli verkommen. Der Pfungemer Gemeinderat spart sich die Zeit, sich über den "-" zu informieren, jedoch liest er jeden *Schrägstrich* um sich zu informieren.

Der Schrägstrich ist aktuell, abwechslungsreich, unterhaltend, kritisch und ehrlich. Die wechselnden Autoren äussern sich zu aktuellen Themen der Gemeinde. Je mehr die Pfungemer eingeladen sind mitzuwirken umso grösser die Anzahl Beiträge (4 x Kreisel / 2 x Mühle / 2 x Finanz). Bei der grossen Mehrheit der restlichen Themen ist ein braves Ja an der Gemeindeversammlung so wieso die Pflicht, somit sparen wir uns die Druckerschwärze.

Männerriege als Turnfestsieger 2009



So sehen Sieger aus.....unschlagbar! Dank der
Unterstützung durch das heimische Publikum

Schlacht um den schönsten Kreisel

Nun sind sie da, die beiden Kreisel, die uns Pfungemer das Verkehrsleben verschönern sollen. Sowohl die Neftenbacher wie auch die Pfungemer haben keine Mühen gescheut, den Titel des originellsten Kreisels zu erringen. Eine kritische Würdigung dieses Wettkampfs durch den *Schrägstrich*!

Lange lange hat sich nichts getan beim Kreisel Tössallmend! Aber als ruchbar geworden war, dass Pfungen mit einem Kreiselknaller aufwarten wird, gings plötzlich schnell mit dem Neftenbacher Kreiselschmuck. Hurtig eine Künstlerin angestellt, etwas Steuergelder aus der Schatulle geholt, und schwupps steht die Skulptur da und erheischt des Verkehrsteilnehmers Aufmerksamkeit.

Aber wir vom *Schrägstrich* sind frustriert. Der geneigte Leser erinnert sich an unsere Ausgabe Nr. 10 anno 2008. Schonungslos deckten wir die lieb- und achtlose Gestaltung des Tössallmender Kreisels auf, geizten nicht mit ehrlicher Kritik und erhofften uns dabei, eine positive Beeinflussung der Neftenbacher Entscheidungsträger erreichen zu können. Aber eben, es brauchte den Druck der Pfungemer Kreiseldesigner, damit sich endlich etwas bewegte.

Und wenn wir ehrlich sind, ist das Resultat nicht eben besser. Eigentlich wissen wir gar nicht, was die Skulptur darstellen soll (die Künstlerin wahrscheinlich auch nicht...). Soll das „Stangengnusch“ etwa die wirren Gedankengänge des Neftenbacher Gemeinderates symbolisieren, die durch die darin hängenden Trauben zusätzlich vernebelt werden?



Harfe vor Paradies Neftenbach oder "Stangengnusch"?

Oder stellt es ein überdimensioniertes Sieb dar, durch das alle guten Ideen für den Kreisel gefallen sind? Oder kann daraus ein Bild einer Harfe abgeleitet werden, welche mit himmlischen Klängen das Paradies Neftenbach ankündigt? Wenigstens wissen wir noch, was das darunter ist, nämlich immer noch der gleiche unansehnliche Dreckhaufen, der schon vor zwei Jahren unsere Augen beleidigt hat.

Wie schön ist es doch, wenn man im Dorf einen kreativen Coiffeurmeister hat, der mit genialem Gedankengut den Pfungemern einen wahrlich meisterhaften Kreisel beschert hat. Klare Linien, präzise Aussagen (Wenn alle Kreisel so wären, bräuchten wir keine Navigationsgeräte mehr), Nachtspektakel und eine Materialwahl, die auch den stärksten LKW bei einer allfällig ungewollten Geradeausfahrt wieder in die richtigen Bahnen zu lenken vermag. Bravo Schmidli, Bravo Pfungen, wir sind stolz auf euch!



Unser Vorschlag: Schmidli Säule

Nachwort:

Steht der Gemeindepräsident von Neftenbach vor seinem Spiegel und fragt:

»Spieglein, Spieglein an der Wand, wer hat den schönsten Kreisel im ganzen Land?«

Da antwortete der Spiegel:

»Herr Gemeindepräsident, Ihr habt den Schönsten hier aber Pfungen über den Bergen bei den sieben Gemeinde-Zwergen hat einen noch tausendmal Schöneren als Ihr.«

Da wurde der Gemeindepräsident kreidebleich, stiess einen wüsten Fluch aus und schwor sich, ab diesem Tag nie mehr die Strasse Richtung Embrach befahren zu wollen. Und wenn er nicht gestorben ist...

Steuerkraft in Pfungen gesunken

Pfungen hat eine der besten Steuerzahlerinnen der letzten Jahre verloren, da diese unser Dorf mit unbekanntem Ziel, aber bekanntem Zweck verlassen hat. Die Finanzverwaltung ist bereits am Erarbeiten von Notfallszenarien und zusätzlichen Standortförderungsmassnahmen, um die Steuerausfälle wenigstens teilweise kompensieren zu können.



S_R. AMORI

mensfundament.

Bald erkannte die Dame, dass solid nicht genug ist und lancierte einen Start up in der Body-Leasing-Branche (für die des Englischen nicht Mächtigen: im ältesten Gewerbes der Welt). Sie wusste, je nach Produktivitätsfaktor und Auslastungsquote ist dieses horizontal orientierte Business äusserst ertragsstark, insbesondere wenn dabei der Stabilisierung des Cost-Income-Ratios besondere Beachtung geschenkt wird. Dies tat sie, indem sie statt einem Geschäftswagen jeweils die Fahrzeuge der Kunden verwendete und das Tanken grundsätzlich als gottgegebener Segen verstand, der ja auch in der Kirche nicht mit Kosten verbunden ist.

Aber die gewiefte Unternehmerin war sich bewusst, dass eine Diversifikationsstrategie bei richtiger Implementierung zu signifikanten Synergien führen kann. Die Befriedigung ihrer Kunden als eigentliche Kernkompetenz ergänzte sie im Sinne eines neuen Businessmodells mit einer nachfolgenden Entfriedigung, indem sie die Eigentumsrechte an Wertsachen und Bargeld ihrer Kunden zu ihren Gunsten korrigierte. Die damit erzielten

Die Krankenschwester und pfiffige Unternehmerin erschloss sich in ihrer grenzenlosen Kreativität und Schaffenskraft nicht weniger als drei Einkommensquellen.

Als fleissige Pflegefachfrau arbeitete sie in einem sicheren Beruf und sorgte so für ein solides Einkommens-

zusätzlichen Erträge lagen vollumfänglich über dem Break-Even-Point, was ihre Gewinnmarge in ungeahnte Höhen trieb.



„Aber Schwester, was machen Si denn da?“
„Na was wohl – ich mache die Falten raus!“

Ihr Businessmodell war beinahe perfekt. Aber eben nur beinahe. Es entging ihrer Aufmerksamkeit, dass die Kunden mit dem Preis-/Leistungsverhältnis nicht immer zufrieden waren und deshalb die Behörden einschalteten. Sie musste ihr florierendes Unternehmen leider aufgeben und hat jetzt viel Zeit, an einem neuen, brillanten Businessmodell herum zu studieren. Und dabei die schönen, stahlblauen, runden Stäbe auf der äusseren Seite ihres Zimmerfensters zu betrachten...

Pfungen informiert:



Bilder sprechen mehr als tausend Worte – So wie die Litfasssäule direkt vor der Gemeindeverwaltung verrostet, so ungepflegt sieht's auf der Homepage von www.Pfungen.ch aus.

Nobelpreis für Wirtschaft an Pfungemer Bürger

Sensation in Stockholm: Das Nobelpreis-Komitee verleiht dem OK des Regionalturnfestes 2009 den Wirtschafts-Nobelpreis für die hervorragendste unternehmerische Leistung im Jahr 2009!

Der Preis kommt völlig überraschend! Und ist dennoch nachvollziehbar. Wie das Nobelpreis-Komitee ausführt, wird mit der Preisverleihung erstmals nicht die Leistung einer Einzelperson, sondern einer grösseren Personengruppe ausgezeichnet. Mit dem Preis soll anerkannt werden, dass eine Hand voll Leute ohne grosse betriebswirtschaftliche Ausbildung und ohne langjährige Projektmanagementenerfahrung in der Phase einer in der Schärfe noch nie gesehenen Wirtschaftskrise diese komplexe Aufgabe bravourös gelöst und ein in Qualität und Gemütlichkeitsfaktor weltweit einmaliges Sportfest organisiert hat.



Der Kommandoturm wurde gleich zum Nobelpreisturm umgebaut

Weitere entscheidende Faktoren waren auch der im internationalen Benchmark überdurchschnittliche ökonomische Erfolg sowie die Tatsache, dass die Unternehmung bis heute nie durch den Staat unterstützt werden musste und trotz stattlichem Gewinn keine Boni und Erfolgsprämien an das oberste Management ausbezahlt wurden. Insbesondere die Geschäftsleitung wird in der Laudatio besonders erwähnt, hat sie doch während der ganzen Jahre der Arbeit das getan, was das Management tun soll, nämlich überwacht und beaufsichtigt. Denn wer nichts Produktives tut, tut auch nichts Falsches. Dieses vorbildliche System von Delegation und interner Kontrolle hat letztlich den Ausschlag für die Wahl gegeben.



Verwaltungsratspräsident Malter Wühler bei der Nobelpreisübergabe und anschliessendem Empfang bei Königin Silvia

In einer ersten kurzen Stellungnahme zeigt sich Verwaltungsratspräsident Malter Wühler sehr erfreut und widmet den Preis der ganzen Bevölkerung von Pfungen. Gleichzeitig stellte er in Aussicht, dass er sich und sein Team zur Verfügung stellen wird, die olympischen Sommerspiele 2020 in Pfungen zu organisieren.

Kreiselkunst

Die Schönheit von Kunst ist bekanntlich Geschmacksache. Selbst Fachleute sind sich nie einig. In Pfungen gibt es zurzeit bis 3000 Fachleute, wenn es um die Beurteilung des Coiffeur-Kreisels geht:

Zu gross, zu rostig, zu gewöhnlich, schon gesehen, nichtssagend bis zu super, toll, passt prima, gute Idee, bravo gehen die Äusserungen.

„Günstig“ ist die treffendste Aussage, wenn man mit dem gleichzeitig erstellten Neftenbacher Kreisel vergleicht, wo mit Kunstverständigen ein Künstler gesucht wurde und das Projekt, wie der *Schrägstrich* recherchiert hat, rund das Dreifache gekostet haben soll.

Frage: Bedeutet dreimal teurer auch dreimal schöner?

Ein frisch verliebtes Paar liegt kuschelnd im Bett. Er: "Ach Liebste, sage mir doch die drei Worte, die Liebende für immer aneinanderbinden!"

Meint sie: "Ich bin schwanger!"

Die Schlacht an der Mühle

Der Gestaltungsplan Mühle erlebt ein selten gesehenes Auf und Ab. Trotz einigen geführten Schlachten ist der Krieg noch nicht entschieden. Der *Schrägstrich* verfolgt das Geschehen hautnah und freut sich, auch in den nächsten fünf Ausgaben immer wieder über die neusten Neuigkeiten berichten zu können.

Blenden wir ein Jahr zurück: Die Gemeindeversammlung von Pfungen lehnt den Gestaltungsplan Mühle mit zwei kreativen Wohnhäusern ab und verweigert sich damit der modernen Architektur. Wir berichteten im *Schrägstrich* Nr. 11 ausführlich.



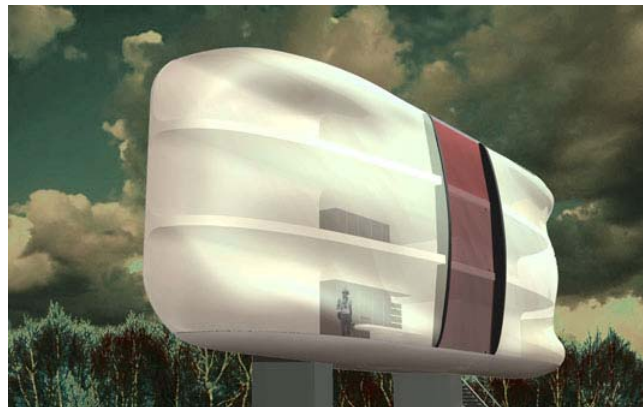
Idyllisches (Erd)haus neben der Mühle

Wir sind stolz darauf, mit unserer kritischen Berichterstattung dafür gesorgt zu haben, dass das Projekt noch nicht gestorben ist! Diese Kritik wollte sich die Pfungemer Bevölkerung nämlich nun doch nicht gefallen lassen. Wir sind in Pfungen ganz speziell fortschrittlich und modern. Immerhin spricht man hinter vorgehaltener Hand bereits von Solarzellen auf dem neuen Werkgebäude! Wahrlich pionierhaft, wo gibt's denn heute schon sowas?

Also, schnell wurden Tausende von Briefen geschrieben und der bauwillige Architekt konnte überzeugt werden, ein neues, leicht abgeändertes Projekt zu beantragen. Informationsveranstaltungen dienten der Aufklärung der Pfungemer Bevölkerung und siehe da, schon konnte erneut an einer Gemeindeversammlung darüber abgestimmt werden.

Die Argumente der Gegnerschaft waren immer noch dieselben und deshalb um keinen Deut besser, was die Stimmbürger diesmal durchschauten

und die Vorlage prompt guthiessen. Jetzt wollte man auf Teufel komm raus das angekratzte Image bezüglich altmodischem Architekturbewusstsein korrigieren. Auf der Redaktion des *Schrägstrichs* war der Champagner schon kühl gestellt.



Futura-Haus statt Lufthaus innerhalb Baubereich

Aber eben, Pfungen wäre nicht Pfungen, wenn's nicht doch noch einen Haken gäbe. Die frustrierten Gegner beantragten der Versammlung, den Entscheid an die Urne zu bringen. So ganz nach dem Motto: Der Entscheid der Gemeindeversammlung ist falsch, das ganze Dorf wird es dann schon richten. Und schon verloren die Stimmbürger den Mut und überliessen die Entscheidung der Urne.

Wir vom *Schrägstrich* kämpfen weiter für architektonische Highlights in Pfungen. Über was sollten wir denn künftig schreiben? Also liebe Stimmbürger, legt ein kräftiges Ja ein, wenn ihr zur Urne gerufen werdet. Wir wollen dieses Lufthaus!

Und wenn's dann wieder Nein heisst, dann setzen wir medialen Druck auf, bis die Sache vor dem europäischen Menschenrechtsgerichtshof zur Verhandlung kommt. Die werden ja demnächst über eine weitere Baurechtsgeschichte aus der Schweiz zu entscheiden haben. Das geht dann im gleichen Aufwisch.

Was ist der Unterschied zwischen einem Arzt und einem Architekten?

Der Arzt begräbt seine Fehler.

Der Architekt empfiehlt Efeu zu pflanzen



**Zürcher
Kantonalbank**

Verkehrsberuhigung Brunistrasse

Mit einem verkehrsplanerischen Meisterstück ist es dem Gemeinderat gelungen die Verkehrsberuhigung der Brunistrasse zu erwirken

Mit einer den zuständigen Behörden nicht zugeordneten Weitsichtigkeit wurde der Kreiselbau genutzt um ein bereits lange geplantes Geheimprojekt zu realisieren: die Verkehrsberuhigung der Brunistrasse. Zentrales Element des Konzepts ist die multifunktionale Einwohnerschutzmauer (böse Zungen sprechen von einer Gefängnismauer) die die gefährdeten Anwohner optimal vor den Gefahren des Verkehrs, dem kalten Biswind und vor neugierigen Blicken schützt. Damit nicht genug, da die Schutzmauer den Verkehrsteilnehmern beim Einbiegen von der Bruni- in die Bahnhofstrasse die Sicht vollständig nimmt, konnte unter dem Deckmantel der Verkehrssicherheit die Brunistrasse per Notrecht zur Sackgasse umgebaut und verkehrsberuhigt werden. Da für den



Schutzmauer mit Folgen

Umtausch aller Fahrzeuge der Anwohner in Smarts, um in der neuen Sackgasse auch wieder wenden zu können, das Budget deutlich sprengen würde, arbeiten die zuständigen Behörden an einer kostengünstigeren Variante. Wie wir aus gut unterrichteten Kreisen erfahren haben, sollen die Anwohner bei der Einmündung der Bruni- in die Bahnhofstrasse zwangsenteignet und die Gebäude abgerissen werden, damit ein Wendepplatz erstellt werden kann. Da dieser Platz auch dem ZVV für die Schulung der Buschauffeure (siehe Artikel: „Der Kreisel aller Kreisel in Pfungen“) zur Verfügung gestellt wird, beteiligt sich dieser zur Hälfte an den Kosten. So soll dank einer weitsichtigen Planung eine optimale und kostengünstige Verkehrsberuhigung der Brunistrasse realisiert werden.

Die Banken retten die Schweiz!

Was so unglaublich tönt, ist wahr und kein Hirngespinnst. Was Politik, Aufsichtsbehörden und selbst ernannte Experten nicht fertig gebracht haben, regelten die Banken gleich selber. Ein Märchen der speziellen Art.

Ja das Bankgeheimnis. Wie hält es doch die Schweiz und die übrige Welt seit Jahren in Atem. Und nun, wo die Länder rund um die Welt ihre Kassen für die Rettung der Finanzwirtschaft geplündert bzw. rekordhohe Schuldenberge gebastelt haben, geht's den Steuersündern, die in der Schweiz ihr Geld vor dem Fiskus verstecken, böse an den Kragen.

Standhaft wehrt sich die Politik gegen die Aufweichung des Bankgeheimnis', plädiert die bürgerliche Politik für die Beibehaltung und schauen die Aufsichtsbehörden ziemlich hilflos aus der Wäsche.

Aber alles halb so schlimm. Anständige und aufrechte Banker nehmen das Heft in die Hand. Was in Liechtenstein seinen Anfang genommen hat, in Frankreich seine Fortsetzung fand, entwickelt sich in Deutschland nun zum vorläufigen Höhepunkt. Die ehrlichen Bankhäute setzen dem Treiben ein Ende und informieren die ausländischen Behörden über ihre abtrünnigen steuerschwarzen Schafe. Und diese Behörden greifen dankbar zu.

Soviel Ehrlichkeit und aufrechtes, staatsmännisches Denken dieser Banker treibt uns die Schamröte ins Gesicht und die Tränen in die Augen. Dass diese Menschen nebenbei für die Informationen noch ein kleines Entgelt erwarten, ist nichts als gerecht und entschädigt für den Aufwand und die Unannehmlichkeiten im Kontakt mit den ausländischen Behörden.



So einfach ist der Datenklau

Und jetzt soll noch einer sagen, das Selbstregulations-System der Schweizer Banken habe versagt. Hier haben wir den Beweis, die Banken regeln

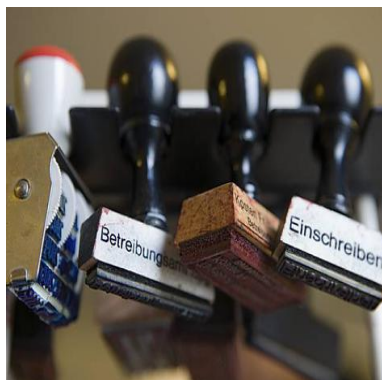
ihre Probleme stets auf ihre zwar spezielle, aber durchaus wirkungsvolle Weise. Sie verkaufen nicht nur die Daten sondern auch gleich das Bankgeheimnis mit.

Praxisassistentinnen, Anwaltssekretärinnen, Gerichtsschreiber und andere aufgepasst: Auch ihr habt viele Geheimnisse zu verkaufen. Brennt CD's wie wild und verkauft sie. Sinkende Gesundheitskosten und arbeitslose Anwälte und Richter werden die Folge sein. Wer riskiert denn schon, dass seine intimsten Geheimnisse dem Staat enthüllt werden...

Der lange Leidensweg

Überlegen Sie sich in Zukunft gut, ob Sie ihre Rechnungen nicht lieber sofort bezahlen wollen. Denn der Weg zum Betreibungsamt wird länger und teurer.

Wie bekannt wurde, wird das Betreibungsamt nach Seuzach ausgelagert. So müssen die säumigen Pfungemer Zahler zukünftig in Seuzach vorstellig werden.



Gemäss den Recherchen des *Schrägstrichs* sollen im letzten Jahr bis 1000 Zahlungsbefehle in die Pfungemer Haushalte geschickt worden sein. Die meisten mit gutem Grunde!!

Auch der längere Weg nach Seuzach soll nicht als Ausrede dienen können. So wird von der Gemeindeverwaltung ab Inkrafttreten der neuen Regelung ein Shuttle-Service mit dem neuen Gemeindefahrzeug angeboten. Abfahrt ist jeweils dienstags und donnerstags um 13.33 Uhr ab dem Parkplatz vis à vis der Gemeindeverwaltung Pfungen. Aus Platzgründen ist eine Voranmeldung erforderlich. Die Zusatzkosten werden durch eine kostendeckende Gebühr von CHF 5.55 pro Person und Fahrt gedeckt und direkt zur Betreibungsgebühr addiert.

Kneipp Duschen im Schulhaus Seebel

Nicht nur die wöchentlichen Turnstunden der Männerriege sind knallhart. Sogar die wohlverdiente Dusche wird jeden Mittwoch zur Tortur.

Was ist mit unseren Duschen los? Heiss, Kalt, Heiss, Kalt, Heiss. -- Au Au! Was isch? Weisch wie heiss. Was heiss, bi mir isch äs chalt. Bi mir chunt grad kei Wasser ich chan nüt säge.

So tönt es jeden Mittwoch aus der Dusche der Seebelhalle. Kneippen soll ja sehr gesund sein, aber wer will das schon. (Fitten und turnen und gesund in die Urnen) Nein, nein.

Um unseren wohlgeformten Körper nicht diesen Schocktherapien auszusetzen, haben wir schon alles versucht. Nur kalt Duschen - Geht nicht, nimmt uns den Durst - Der Löwen Beizer hat sich beschwert.

Nur heiss Duschen - Geht nicht, wir werden rasch müde - Der Löwen Beizer hat sich beschwert.

Sogar Rundlauf in der Dusche hat nichts gebracht. Wir sind zu langsam. (Und wehe, wenn uns jemand sieht).

Was ist bloss mit unseren Duschen los? Kann es sein, dass man sie einfach von einem Fachmann überprüfen lassen sollte? Wir wissen es nicht.

Die Männerriegler, alles helle Köpfe, haben DIE LÖSUNG: Mit dem Gewinn vom Turnfest werden wir uns nach dem Turnen mit einem Shuttlebus nach Neftenbach oder Dättlikon fahren lassen (kommt auf die Duschen an) um unsere wohlverdiente Dusche zu geniessen.



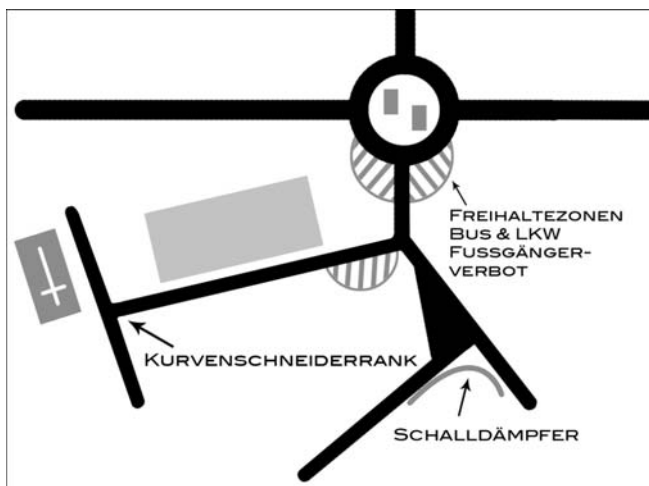
Hast du Ärger mit der Deinen komm in die Männerriege und wir trinken einen. -- Ist der Ärger dann vorbei schick sie in die Frauenriege und wir trinken zwei.

Jede braucht si Insle !!

Pfungen ist im vergangenen Jahr Zeuge höchst-stehender Tiefbauingenieurskunst geworden. Was niemand so richtig realisiert hat, muss nun noch journalistisch aufgearbeitet werden. Die Rede ist von der Erstellung des neuen Dorfzubringers, der unser Dorf mit der Lebensader Weiacherstrasse verbindet.

Es ist wie das Tüpfli auf dem i zum bereits in dieser Ausgabe hochgelobten neuen Pfungemer Kreisel. So nach dem Motto: „Was wäre denn ein schmucker Kreisel ohne eine in Gestaltung und Anordnung auf gleichem Niveau erstellte Zubringerstrasse. Das haben sich auch die Strassenbauingenieure gedacht und sich ans Werk gemacht.

Das Resultat lässt sich sehen: Wer – von Winterthur herkommend - sich schon mühsam um den Kreisel gewürgt hat, darf weiter würgen. Die gewählten Kurvenradien laden richtiggehend dazu ein. Nun ja, dass da am Anfang das herzige Inseli ab und zu ramponiert und in einigen Fällen auch des Bauers Land als Ausweichplatz missbraucht wurde, ist weiter nicht schlimm. Die Behörden haben's ja blitzartig bemerkt und prompt das Inseli in professioneller Art seiner ausladenden Enden befreit. Jetzt kommt man zwar nicht besser daran vorbei, dafür sieht's so richtig neu aus.



Verkehrskonzept in Pfungen: Eierlegende Wollmilchsau

Und damit nicht genug. Damit die ach so bösen Busfahrer nicht mehr ins Ackerland brausen, verlegten die findigen Ingenieure ein paar Findlinge an den Strassenrand. Ist ja weitaus billiger, als eine etwas breitere Strasse. Und die Busfahrer dürfen sich weiterhin im Würgen üben.

Die Krönung? Wenn man beim Inseli fertig gewürgt hat, fährt man befreit in Richtung Drogerie, um dann dort ob des einmal mehr unmöglichen Kurvenradius‘ der Drogerie vor lauter Chlupf nur knapp ausweichen kann.

Wär's wohl besser gewesen, wenn nebst dem Kreisel auch die Zufahrtsstrasse vom ortsansässigen Coiffeurmeister designt worden wäre?

Finanzkrise – Unser Kommentar

Finanzkrise – Unser Kommentar

Wenn die Börsenkurse fallen,
regt sich Kummer fast bei allen,
aber manche blühen auf:

Ihr Rezept heisst Leerverkauf.

Keck verhökern diese Knaben
Dinge, die sie gar nicht haben,
treten selbst den Absturz los,
den sie brauchen - echt famos!

Leichter noch bei solchen Taten
tun sie sich mit Derivaten:

Wenn Papier den Wert frisiert,
wird die Wirkung potenziert.

Wenn in Folge Banken krachen,
haben Sparer nichts zu lachen,
und die Hypothek aufs Haus
heisst, Bewohner müssen raus.

Triff's hingegen grosse Banken,
kommt die ganze Welt ins Wanken -
auch die Spekulantenbrut
zittert jetzt um Hab und Gut!

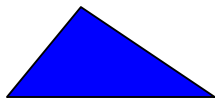
Soll man das System gefährden?
Da muss eingeschritten werden:
Der Gewinn, der bleibt privat,
die Verluste kauft der Staat.

Dazu braucht der Staat Kredite,
und das bringt erneut Profite,
hat man doch in jenem Land
die Regierung in der Hand.

Für die Zehen dieser Frechen
hat der kleine Mann zu blechen
und - das ist das Feine ja -
nicht nur in Amerika!

Und wenn Kurse wieder steigen,
fängt von vorne an der Reigen -
das ist Umverteilung pur,
halt in eine Richtung nur.

Full Monty-Nacktwanderung auf die Schwänzelegg



altenclub pfungen

Samstag, 1. April 2010

Nach dem Grossefolg mit seinen Vollmond-Nacktwanderungen wagt sich unser dynamischer Dorf-Verein noch einen Schritt weiter und organisiert die erste Nacktwanderung unter dem Motto "Full Monty" (auf Deutsch: „Füdliblutt“)

Treffpunkt: 05:00 Uhr, Bahnhof Pfungen
(bevor uns jemand sieht !)

Ganz entgegen den Gepflogenheiten wird die Anreise ausnahmsweise mit Privatautos organisiert. Die Fahrer sind angewiesen, ihre Autos auf einer Extrarunde aufzuwärmen und die Heizung auf „MAX“ zu stellen

Da die geplante Route von Appenzell auf den Hohen Kasten aus bekannten Gründen nicht mehr begangen werden darf, haben wir im Gebiet Grusch-Danusa (weniger wit – weniger tüür) ein entsprechendes Nacktwander-Eldorado gefunden. In ca. 3 Stunden schwänzeln...äh wandern wir abseits der Bergbahn von Grusch auf die Schwänzelegg, etwas getarnt durch den Laubwald.

Ausrüstung: Warme Schuhe, weiches Sitzpolster, Regenschutz, etwas Warmes und etwas Tarnendes für den Notfall ! Ein Fell ist ideal zum Draufsitzen und als Tarnung. Achtung: Bärenfell ungeeignet wegen möglichem Abschuss !

Verpflegung: aus dem Brotsack, heisser Tee aus der Thermosflasche

Karte 1:50000 Landquart - (Feigen)-Blatt 7

Kosten: Unkostenbeitrag für die Fahrt

Anmeldung: Touri Nacktbur, Tel. 052 315 66 66

Durchführung: bei jeder Witterung.
(wir sind keine Weicheier!)

Pfungen, im Februar 2010 Der Tourenleiter



2 Mitglieder unseres „Altenclubs“ beim Trainieren

Splitter

- Lahmer Wahlkampf 2010: Haben der GV und die SVP Frieden geschlossen? Es bläst keine Brise im Bindestrich oder im Landboten.
- Pfungen baut und baut bis es die Infrastruktur aus den Socken haut.
- Schule Pfungen 201x: Die Schulpflege richtet sich auf niedrige Schülerzahlen aus und trotzdem braucht es viel mehr Schulraum. Da verstehen wir den Dreisatz nicht mehr.
- Grosse Jagd auf das Pfungemer Jagdrevier: Die Bauern beschwerten, es werde zu wenig gejagt. Doch die grosse Jagd an der Versteigerung des Jagdreviers fand nicht statt: Keiner wollte viel bieten – die Jungen nicht – die Alten nicht. Wie viel Mut hat der Gemeinderat wohl aufgebracht, um sich noch einmal für die bisher erfolglosen Jäger zu entscheiden?
- Das Pfungemer Brüggli hat sich zum Aushängeschild von Pfungen gemauert.

Er: "Hol mir mal ein Bier!"

Sie: "Wie heisst das Zauberwort mit den zwei 'T'?"

Er: "Aber FLOTT!"

Transformation vom Dorf zum Resort

Der Pfungemer Gemeinderat hat endlich den lange ersehnten Grossinvestor an der Angel. Allerdings hängt diese Möglichkeit von der strategisch wichtigen Zustimmung zum "Gestaltungsplan neben der Mühle" ab.

Anstelle der Villa im Euelquartier (siehe *Schrägstrich* Nr. 10) hat der Sulzer Grossinvestor Rubelwechsel seine Liebe zur abgehobenen Lage des Dorfes Pfungen entdeckt. Zudem gefällt ihm die Einstellung der Pfungemer Bevölkerung welche den veralteten Zonenplan sowieso durch luftige und erdige Bauweisen ersetzt sehen will. Der *Schrägstrich* hat durch verlässliche Quellen erfahren, dass an der letztjährigen Klausur des Gemeinderates unter dem Deckmantel "Neues Erscheinungsbild Pfungen" nicht einen halben Tag über ein 25 kFr. Erscheinungsbild diskutiert wurde. Nein der zukunftsorientiert, strategisch denkende Gemeinderat hat über ein 25 Milliarden teures Erscheinungsbild getagt. Falls die Pfungemer Bevölkerung endgültig für zukunftsweisende Gestaltungspläne ja sagt, wird Rubelwechsel sein mondänes Projekt "Pfungem Resort" vorstellen. Federführend ist das Architekturbüro welches die künstliche Insel "Palm Jumeirah" in Dubai entworfen hat. Gegen eine hohe Summe ist der Pionier-Architekt Fislar auch bereit seinen Gestaltungsplan abzutreten.

Was ist das mondäne an Pfungen Resort?

- Abbruch des Dorfkerns mit den ökologisch bedenklichen Bauwerken. Ersatz durch Nullenergiehäuser in bisher ungekannter Grösse mit allem notwendigen Luxus. Renitente verkaufsunwillige Einwohner werden per Notrecht gefügig gemacht.
- Die sonnigen und schattigen Hänge werden mit einer unglaublich anmutigen Kombination von Terrassen- und Erdhäusern ausgebaut
- Als Einziges Gebäude bleibt die Kirche im Dorf bestehen
- Dank dieser einmaligen Kombination von bestehenden Bauten (Kirche) und ökologischen Bauten hat auch die Denkmalpflege sofort zugestimmt
- Eigene Zufahrtsstrassen von der Hauptstrasse her (später Tunnelabzweiger) und Anschluss an die Raserstrecke nach Lufingen (die Tobelstrasse wird als Gegenleistung von Pfungen auf je 2 Spuren ausgebaut)
- Zugang für Bedienstete von der Dorfstrasse her (Wächterloge / Ausweiserstellung unter dem heutigen Lindenplatz)
- Pfungen wird zur zahlungskräftigsten Gemeinde des Kantons! Dank dem global denkenden Gemeinderat werden sämtliche Infrastrukturprojekte zur Nebensache!



Entwurf von „Pfungem Resort“ – die Pläne liegen vor –
Die Finanzierung durch Rubelwechsel ist gesichert

Der Kreisel aller Kreisel in Pfungen

Auch dieses Jahr gebühren dem verkehrstechnisch aufwändigsten Bauwerk unseres Dorfes einige Zeilen. Die Abteilung „Verkehr und Energie“ des *Schrägstrich* beobachtet das Verkehrsauf- und durchkommen im Kreisel schon seit der Inbetriebnahme mit Adleraugen.

Erst noch war es ein lebensgefährlicher Spiessrutenlauf, wenn man des morgens oder des Abends vom Dorf in die Weiacherstrasse einbiegen wollte. Heute nun ist das mit unserem Multieinfahrtskreisel viel „einfacher“ und „sicherer“. Ganz entspannt kurvt man durch die verschiedenen - nach neuesten Erkenntnissen optimierten!! – Schikanen, um sich dann flüssig oder zähflüssig in den Verkehrsstrom einzureihen. Vor allem die Busfahrer leiden jeweils sehr, um ihre langen Vehikel ohne Kratzer durch den Insel-Parcours zu schlängeln. Anfangs konnte das Postauto noch etwas ausholen, um den Rank besser zu kriegen, doch diese Unart wurde flugs von der Obrigkeit mit grossen Steinbrocken unterbunden. Gezwungenermassen mussten die Busse nun im Zeitlupenschritttempo durchfahren, was natürlich den Fahrplan durcheinander brachte. Der ZVV musste schnellstens reagieren und mehrtägige Sonderschulungen für die Durchfahrt des Pfungemer Kreisels durchführen. Der *Schrägstrich* Redaktion wurde aus verlässlicher Quelle zugespielt, dass nur noch eine Handvoll zertifizierter Chauffeure auf der Pfungen-Dättliker Linie zugelassen sind.

Betreffend des genial einfachen und prägnant spartanischen Kreiselschmuckes konsultieren Sie den gemeindeübergreifenden Artikel im Regionalteil dieser Ausgabe.



Verkauf Gemeindesaal

Wer zieht den schwarzen Peter? Käufer oder Vereine?

Ein Viertel des Gebäudes kann der Käufer 100% nutzen, der Rest soll den Pfungemern Vereinen auch zur Verfügung stehen. Doch will ein privater Käufer sicher eine stattliche Rendite am Objekt erzielen, also unerschwinglich hohe Mietpreise für die Dorfvereine?



Öffentliche Nutzung vorne – "Wohnrecht" hinten?

Doch will der private Käufer, wer kann es diesem verargen, fette Renditen generieren am zentral gelegenen Standort inmitten top geführter Gastrobetriebe – ob astronomische Mieten goutiert werden wird die nahe Zukunft weisen – allenfalls erwägen die Vereine die Besetzung des Gemeindesaals.

Bundesrat Leuenberger will ohne Pass über den Zoll. Sagt der Zöllner: «Kann jeder sagen, er sei Bundesrat. Sie müssen das beweisen.» – «Kann ich nicht.» – «Federer wollte auch ohne Pass rüber», so der Beamte. «Er musste ein wenig Tennis spielen, dann konnte er gehen. Und Alex Frei musste ein Dribbling zeigen. Sie müssen auch etwas bringen. «Aber ich kann ja nichts», protestiert Leuenberger.

Darauf der Zöllner: «Ja, dann sind Sie es.»

Was ist die seltenste Flüssigkeit der Welt?

Beamenschweiss

